

30. - 31.03.2017  
Münster

# Sozialisationstheorie reloaded?!

Interdisziplinäres Symposium zur Neujustierung  
einer Theorie der Sozialisation

Veranstalter\_innen:

Prof. Dr. Thomas Alkemeyer (Universität Oldenburg)

Prof. Dr. Matthias Grundmann (WWU Münster)

Dr. Grit Höppner (WWU Münster)

# SYMPOSIUM

Im Zentrum des Symposiums wird die Frage stehen, wie angesichts der theoretischen Perspektivenverschiebungen in den Sozial- und Kulturwissenschaften (cultural-, material-, practice turn) eine sozialisationstheoretische Heuristik oder Analytik aussehen muss, die auch die differenzierungstheoretischen, poststrukturalistischen und praxistheoretischen Einsichten in die Ko-Konstitution und Ko-Konstruktion von Gesellschaft, Strukturen, Körpern, Dingen und Subjekten mitberücksichtigt.

Da sich Sozialisationstheorien schon seit jeher dadurch auszeichnen, dass sie gerade das Verhältnis zwischen den sich konstituierenden Formen von Gesellschaftlichkeit und ihrer Praktiken (z.B. in sich ausdifferenzierenden Gesellschaften) und die damit verwobene Genese handlungsfähiger Akteure (bzw. handlungswirksamer kultureller Erzeugnisse) thematisieren, gilt es, die Relevanz einer derart erneuerten (bzw. wieder aufgeladenen) Sozialisationstheorie für gegenwärtige Debatten in den Sozial- und Kulturwissenschaften (Praxistheorie, ANT etc.) zu diskutieren. Inwieweit wäre sie in der Lage, das Entstehen sozialer Ordnungen in sozialen Praktiken bzw. das relationale und dynamische Vollziehen von Sozialität in und durch Ko-konstruktionen und Ko-Konstitutionen vollständig (also durch Berücksichtigung aller beteiligten Akteure, Aktanten, Dynamiken, Relationen) abzubilden bzw. analytisch aufzuschlüsseln?

Die aufgeworfenen Fragen lassen sich möglicherweise auch entlang einiger zentraler Aspekte aufschlüsseln, auf die Sozialisationstheorien immer schon verweisen. Denn in allen Sozialisationstheorien geht es um die entscheidende Frage, wie die scheinbaren Gegensätze bzw. in ihnen verankerten Differenzierungen, die im Zwischenmenschlichen und im Interobjektiven angelegt sind, überbrückt werden, wie also trotz zunehmender Individualisierung und Subjektivierung gemeinsame Handlungsparameter und Praxen entstehen bzw. hergestellt werden können. Es geht, anders gesagt, um das Denken einer Relationalität, in deren Vollzug auch die Relata allererst sich bilden und damit um die Überwindung etablierter Dualismen, die jene wechselseitigen Konstitutionsprozesse im Dunkeln lassen, die sich in den Relationen zwischen Körpern, Dingen und Artefakten abspielen. Wie also lassen sich die bisherigen (ontologischen) Setzungen von Entitäten (Gesellschaft, Strukturen, Akteure) in den Sozialisationstheorien auflösen und wie kann eine Theorie/Heuristik/Analytik aussehen, die das wechselseitig konstitutive Verhältnis von sozialen Ordnungen und ‚ihren‘ Akteuren bzw. Subjekten empirisch aufzuschließen erlaubt?

Wir möchten auf dem Symposium insbesondere danach fragen, ob und inwieweit sich Sozialisation – durch neuere sozialtheoretische Überlegungen – als Vollzugswirklichkeit zwischen Menschen und zwischen Mensch und Um-Welt konkretisieren lässt. Ausgehen wollen wir dabei von der These, dass Sozialisation zunächst und ganz grundsätzlich als ein ergebnisoffener Prozess zu modellieren ist, der sich im Interobjektiven und Zwischenmenschlichen bildet und daher zunächst auch krisenhaft ist, weil alle Beteiligten im Modus der Differenzierung unbestimmt bleiben. Durch Bezugnahme erhält das Zwischen-Mitmensch-Sein „Bedeutung“, Sinn, konkrete Formen der Sozialität und der Verhältnismäßigkeit des menschlichen Handelns. Wie lassen sich z.B. soziale Konstitutions- und Konstruktionsprozesse als strukturierende Struktur und als nicht kausale Zustände des Mitseins beschreiben bzw. sprachlich erfassen?

Insgesamt wollen wir also herausarbeiten, was neuere, z.B. performative Sozialtheorien zur Bestimmung dieses „Zwischen den Menschen und Dingen sich Vollziehenden“ beitragen. Inwieweit eignen sie sich zu einer Neujustierung von Sozialisationstheorien in Hinblick auf das Dazwischen und damit zu einer Erweiterung der Sozialisationstheorie auf die Aspekte der stetigen Gestaltung mitmenschlicher Lebensbezüge? Es gilt, die Prozessdynamiken der „Entstehung“ von Ko-Intentionalität, Ko-Operationalität und Ko-Konstruktion bzw. von Sozialität in all ihren scheinbar manifesten „praktischen“ Ausdrucksweisen zu entschlüsseln.

# PROGRAMM

## Sozialisationstheorie reloaded?!

### Interdisziplinäres Symposium zur Neujustierung einer Theorie der Sozialisation

Agora Tagungsort, Bismarckallee 5, 48151 Münster

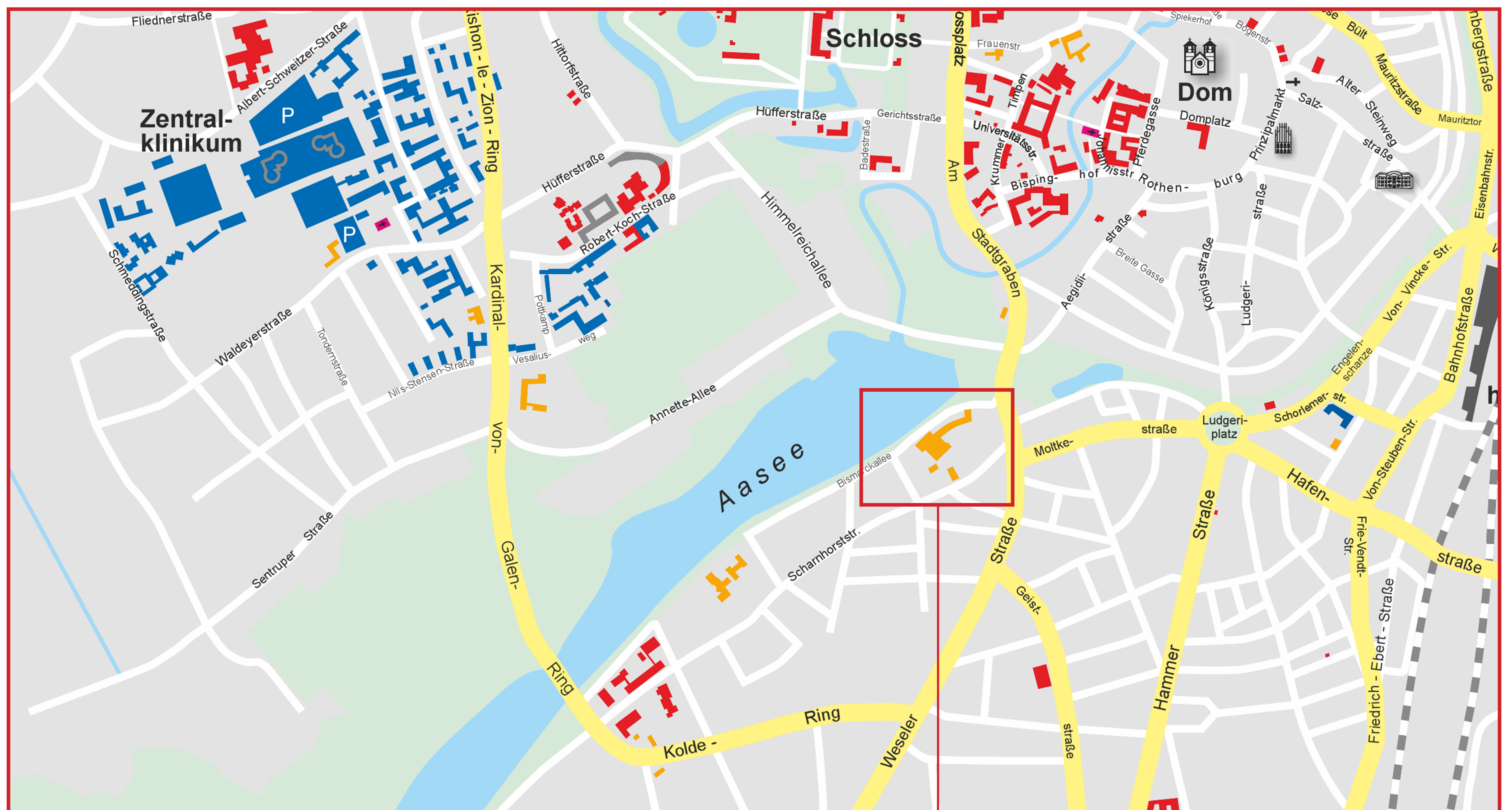
#### Donnerstag, 30.03.2017

10:30 - 11:00	Einführung: Sozialisationstheorie reloaded?! <b>Matthias Grundmann</b>
11:00 - 13:00	<b>Panel 1: Differenztheoretische Ansätze: Sozialisation zwischen Mikro und Makro</b>
	<b>Paula Irene Villa:</b>
	<b>Jens Greve:</b>
13:00 - 14:00	Mittagspause
14:00 - 15:30	<b>Panel 2: Pragmatische und phänomenologische Perspektiven auf Sozialisationsprozesse</b>
	<b>Jörg Volbers:</b>
	<b>Gallina Tasheva:</b>
15:30 - 16:00	Kaffeepause
16:00 - 17:30	<b>Panel 3: Sozialisation als soziale Praxis</b>
	<b>Thomas Alkemeyer:</b>
	<b>Christoph Wulf:</b>
17:30 - 18:00	<b>Zwischenbilanz</b>
ab 18:30	Abendessen

**Freitag, 31.03.2017**

10:00 - 12:00	<b>Panel 4: Sozialisationsprozesse und ihre Materialitäten</b>
	<b>Herbert Kalthoff:</b>
	<b>Rainer Schützeichel:</b>
	<b>Cornelia Schadler:</b>
12:00 - 13:00	Mittagspause
13:00 - 14:30	<b>Panel 5: Vorbewusste Sozialisation?</b>
	<b>Larissa Schindler:</b>
	<b>Sophia Prinz:</b>
14:30 - 15:30	<b>Abschlussdiskussion</b>

## VERANSTALTUNGSORT



Zur Teilnahme ist eine **Anmeldung** erforderlich:  
grit.hoepfner@uni-muenster.de

Agora Tagungsort  
Bismarckallee 5, 48151 Münster  
www.agora-muenster.de